

Die Geographische Gesellschaft von Bern 1873-1923

Autor(en): **Spreng, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **25 (1919-1922)**

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-322626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

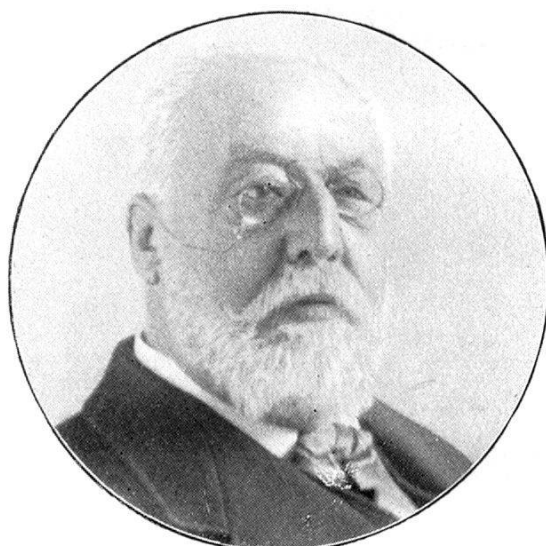
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Prof. Dr. Albert Schaffter. †
Gründer.
 Präsident 1873—1875.



Oberst Herm. Siegfried. †
 Präsident 1877—1879.



Prof. Dr. Theophil Studer. †
 Präsident 1880—1887.



Reg.-Rat Dr. A. Gobat. †
 Präsident 1888—1899.
Ehrenpräsident 1900—1914.



Prof. Dr. Ed. Brückner.
 Präsident 1900—1904.



Prof. Dr. A. Philippson.
Präsident 1906.



Oberst Dr. L. Held.
Präsident 1907 und 1908.



Prof. Dr. Rud. Zeller.
Gegenwärtiger Präsident.
1909 und seit 1920.



Eugen Flückiger. †
Präsident 1910—1914.



Prof. Dr. Herm. Walser. †
Präsident 1905 und 1915—1919.

Die Geographische Gesellschaft von Bern*)

1873—1923.

Am 15. Mai 1923 war ein halbes Jahrhundert verflossen, seitdem ein provisorisches Komitee, bestehend aus dem Theologie- und nachherigen Philologieprofessor *Dr. Schaffter*, dem Vizekanzler *Lütscher*, Oberlehrer *J. Graf* (Sulgenbach) und dem Kartographen *Fr. Müllhaupt*, in der Versammlung im Zunfthaus zu Webern die Geographische Gesellschaft ins Leben rief. Zu den ersten Mitgliedern gehörten mehrere Kartographen, Lehrer aller Stufen, sowie einige Ingenieure und Beamte. Nebst den drei Kartographen Müllhaupt seien folgende um die geographische Wissenschaft hochverdiente und allgemein bekannte Männer genannt: Oberst *Hermann Siegfried*, Generalstabschef und Nachfolger Dufours in der Leitung des eidgenössischen Topographischen Bureaus (siehe das Bild auf Seite ...) und *Elisé Reclus* in Clarens, nachheriger Professor in Brüssel. Zwei der ersten Mitglieder weilen noch gesund und rüstig unter den Lebenden, nämlich Sekundarlehrer Grünig, damals Oberlehrer im Breitenrain, nachher Lehrer an der Knabensekundarschule, sowie Professor Dr. Schaffer, damals stud. phil., nachher Kantonschemiker und jetzt noch amtierender Professor der Lebensmittelchemie. Auch Gymnasiallehrer Lüthi, jetzt noch Direktor des Schul-

*) Statt einer stetigen Hinweisung auf die Quellen wird hiemit zum voraus ein für allemal verwiesen auf die Schrift von Prof. Dr. J. H. Graf, verfasst gelegentlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft, ferner auf die gedruckten Jahresberichte, die Präsidialberichte der letzten 4 Jahre und auf die Protokolle.

museums in Bern, trat der Gesellschaft in den ersten Jahren bei.

So gross auch die Begeisterung für die erst im Entstehen begriffene Wissenschaft der Geographie in der jungen Gesellschaft war, so befahl sie beim Wegzug des ersten Präsidenten, Professor Dr. Schaffter und des deutschen Sekretärs, Sekundarlehrer Johann Graber, eine Zeit der Krisis. Unter dem Vorsitz des nachherigen Präsidenten Oberst Siegfried und auf besondere Fürsprache des Kartographen Fr. Müllhaupt beschlossen fünf Anwesende am 21. Juli 1877, dass die Geographische Gesellschaft „einstweilen fortbestehen solle“. Und warum sollte sie auch nicht, eröffnete sich ihr doch bald ein grosses Arbeitsfeld. Auf Veranlassung von Fr. Müllhaupt erfolgte 1877 die Gründung der Geographisch-kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen, und bereits 1878 tauchte unter den drei bestehenden Gesellschaften in Genf, Bern und St. Gallen die Frage der Gründung einer schweizerischen Gesellschaft auf. 1879 erfolgte in unserer Gesellschaft die Gründung der Bibliothek. Im gleichen Jahre wurde zum ersten Male eine Reihe von Ehrenmitgliedern und korrespondierenden Mitgliedern ernannt. Während bis dahin ein einziger Jahresbericht für die ganze Zeit gedruckt worden war, erschien von jetzt an alle zwei Jahre ein solcher, so dass heute nach fünfzigjährigem Bestande der Gesellschaft der XXV. Band erscheint. Der damals eingeschlagene Weg, in einem mehr *geschäftlichen* Teil den Präsidialbericht, einen Rechnungsauszug, Protokollauszüge (diese je jährlich), ferner Angaben über den Bibliothekbestand und ein Mitgliederverzeichnis (in längeren Zeitabschnitten) und einen *wissenschaftlichen* Teil mit grössern wissenschaftlichen Originalarbeiten erscheinen zu lassen, wurde seither im grossen und ganzen innegehalten. Erst in den letzten Bänden hat man die Protokollauszüge und die Bibliothekberichte aus ökonomischen Gründen weglassen.

Für die *Entwicklung* bietet die Zahl der aktiven Mitglieder einen gewissen Masstab. Obschon diese in sämtlichen Präsidialberichten ohne Ausnahme enthalten ist, die korrespondierenden Mitglieder dagegen unvollständig, beschränken wir uns hier auf eine einmalige Angabe der Aktivmitglieder per Quinquennium:

| | | | |
|---------|--------------|-----|------------------|
| 1873 | Gründung mit | 33 | Mitgliedern |
| 1880/81 | „ | 88 | Aktivmitgliedern |
| 1885/86 | „ | 208 | „ |
| 1890/91 | „ | 314 | „ |
| 1895/96 | „ | 296 | „ |
| 1900/01 | „ | 214 | „ |
| 1905/06 | „ | 206 | „ |
| 1910/11 | „ | 155 | „ |
| 1915/16 | „ | 127 | „ |
| 1920/21 | „ | 100 | „ |

Die grösste Zahl der Aktiven hat die Geographische Gesellschaft schon im ersten Vierteljahrhundert erreicht, mit der mehr als dreifachen Zahl von heute, 314 gegen 100. Die Ehrenmitglieder und die korrespondierenden zu jener Zahl hinzuge-rechnet, ergibt ein Maximum von 410 Mitgliedern. Seither ging die Zahl ziemlich gleichmässig zurück; immerhin nahm sie unter dem Präsidium Brückner zweimal etwas zu. Die Blütezeit fällt zusammen mit der lange andauernden Leitung durch einige hochangesehene Persönlichkeiten, die sich gegen-seitig kräftig unterstützten. Es betrifft die Präsidialzeit *Stu-der*, *Gobat* und *Brückner*, nachdem schon vorher unter Sieg-fried eine entschiedene Aufwärtsbewegung eingetreten war. Nach dem Wegzug von Professor Brückner folgte leider ein häufiger Präsidentenwechsel bis zu dem heute noch im Vor-stand mitwirkenden Präsidenten Flückiger*); den zwei nach-folgenden, Walser und Zeller, spielten Krieg, Grippe und Krise der Nachkriegszeit arg mit. Immerhin sind deutliche Anzei-chen zu einem erneuten Aufschwung vorhanden. Es wäre un-richtig, die Entwicklung unserer Gesellschaft ausschliesslich mit ihren leitenden und verantwortungsvollsten Persönlich-keiten in Beziehung bringen zu wollen. Ebenso sehr spielten die Weltereignisse mit, sowie die allgemeine Entwicklung und Pflege der geographischen Wissenschaft. In den ersten Jahr-zehnten handelte es sich um das Werden der Geographie als Wissenschaft, um die Schaffung von Lehrstühlen an den Uni-versitäten, um die Erforschung von Land und Volk fremder Erdgebiete. Nachdem die Lehrstühle geschaffen und ein un-gemein reiches Forschermaterial geerntet war, konnte mehr

*) Am 19. August 1923 gestorben.

die ruhige Verarbeitung einsetzen. Was aber wohl die Hauptsache ist, *ein Teil der Arbeit* — Reiseschilderungen mit Lichtbildern und Kinovorführungen *ist allgemeines Arbeits- und Unterhaltungsgebiet geworden*. Heute gibt es kaum mehr einen Verein, wo nicht bessere oder schlechtere Schilderungen von „Land und Leuten“ mit Lichtbildern vorgeführt würden. Das Publikum ist nicht mehr wie früher, namentlich in den grössern Städten nicht, allein auf die Geographische Gesellschaft angewiesen.

Dazu kommt der zeitweilige Wegfall der jahrzehntelang gesicherten finanziellen Unterstützung durch die Berner Regierung, wodurch die Geographische Gesellschaft in ihrer Tätigkeit gehemmt wurde, namentlich sich ausserstande sah, berühmte Forschungsreisende nach Bern kommen zu lassen und die Vereinspublikationen so auszustatten, wie es früher der Fall gewesen.

In Beilage I sind die *Komiteemitglieder* der Geographischen Gesellschaft von fünf zu fünf Jahren aufgeführt, als Fortsetzung zur Beilage III der Schrift von Professor Dr. J. H. Graf, und die *10 Präsidenten* haben wir die Ehre und die Freude, im Bilde vorzustellen. Da leuchtet uns unter den Dahingeschiedenen das Bild des Gründers Professor Dr. *Albert Schaffter* entgegen, dessen von dem bekannten Friedens- und Menschenfreund Elie Ducommun entworfenes Lebensbild der Jubiläumsschrift von 1898 beigegeben ist. Der Name des zweiten Präsidenten, Oberst *Hermann Siegfried*, ist jedem Schweizer Geographen so geläufig, dass wir ihn nicht vorzustellen brauchen. Der dritte Präsident war Dr. *Th. Studer*, Professor der Zoologie und Teilnehmer der Gazelle-Expedition (1874 bis 1875); er befand sich schon unter den Mitgliedern des Jahres 1873 und gehörte der Geographischen Gesellschaft bis zu seinem 1922 erfolgten Tode, also nahezu ein halbes Jahrhundert an. 1878 und 1879 war er Vizepräsident, 1880 bis 1887 Präsident, und von da an hat er der Gesellschaft ein Vierteljahrhundert wieder als Vizepräsident viele und ausgezeichnete Dienste geleistet. Am 8. Februar 1913 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Die Geographische Gesellschaft hatte ferner das Glück, *gleichzeitig* während mehrerer Jahre *drei Mitglieder des bernischen Regierungsrates*: *Gobat*, *Stockmar* und *Edm. v. Steiger* zu ihren Vorstandsmitgliedern zu rech-

nen. Regierungsrat Dr. Gobat, Direktor des Unterrichtswesens und Nobelpreisträger, wie E. Ducommun, war der vierte Präsident und zwar von 1888 bis Anfang 1900, nachdem er vorher vier Jahre als Vizepräsident gewirkt und nachher die höchste Würde, welche der Verein je vergab, den Titel eines Ehrenpräsidenten trug bis zu seinem im März 1914 erfolgten Hinscheide. Unter ihm wurde ein Lehrstuhl für die geographische Wissenschaft und hernach, *zuerst in der Schweiz*, die erste ordentliche Professur für diese Disziplin errichtet. Unter den Dahingegangenen befindet sich auch Professor Dr. *Hermann Walser*, der zweimal, zuerst 1905 und dann 1915 bis 1919 das Präsidium unserer Gesellschaft besorgte. An ihm verloren viele der gegenwärtigen Generation einen edeln Freund, die Gesellschaft einen gewissenhaften Leiter, und die geographische Wissenschaft vor allem einen vorzüglichen Schriftsteller auf dem Gebiete der Landeskunde und der Anthropogeographie.

Wenn der Berichterstatter auch den in der geographischen Welt noch wirkenden Präsidenten in aller Bescheidenheit ein Kränzchen winden darf, so möchte er dies zunächst seinem Lehrer Professor Dr. *Brückner* gegenüber tun. Den Geographen von heute brauchen wir ihn nicht vorzustellen, noch seine Verdienste hervorzuheben; denn wer nicht das Glück hatte, an einer der Universitäten in Bern, Halle oder Wien sein Hörer zu sein, ist jedenfalls Schüler seiner geschriebenen Werke. In Bern ist wohl keinem seiner Hörer entgangen, wie sehr damals dem verehrten Lehrer die Geographische Gesellschaft am Herzen gelegen war. Sein geschätzter Nachfolger im Amt, Professor Dr. *Philippson*, verlegte seine Wirksamkeit, für uns zu früh, wieder in sein Heimatland, so dass er nur kurze Zeit an der Spitze der Geographischen Gesellschaft blieb. Dr. *L. Held*, vieljähriger Direktor der Landestopographie, trat schon um die Jahrhundertwende in den Vorstand ein, leitete die Geographische Gesellschaft mit Umsicht von Anfang 1907 bis 1909, führte 1907 einen Verbandstag ehrenvoll durch und vertrat die Gesellschaft in würdiger Weise nach aussen. Seine vieljährigen ausgezeichneten Dienste verdankte ihm die Gesellschaft im Jahre 1921 durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. In *Eugen Flückiger* besitzt die Gesellschaft ein noch heute wirkendes Vorstands-

mitglied und besass sie während fünf Jahren einen geschickten Präsidenten, der nicht beruflich zur Pflege der geographischen Wissenschaft veranlasst war, wie die meisten andern, sondern der sich aus blosser Neigung der Sache widmete; seine grossen Opfer an Mühe und Zeit sind ihm daher um so höher anzurechnen. *) Ebenfalls im Jahre 1907 wie Eugen Flückiger trat der gegenwärtige Vorsitzende, unser verehrte Professor Dr. Zeller, in den Vorstand ein und steht wie dieser heute im fünften Jahre seiner Wirksamkeit als Präsident.

Es wäre eine grobe Unterlassung, wenn der Berichterstatter nicht auch einer Anzahl Männer gedenken würde, die als Vizepräsidenten oder in andern Chargen der Gesellschaft während Jahrzehnten in uneigennütziger Weise gedient haben. Mit einem Gefühl der Dankbarkeit erinnern wir uns an den Gründer und Leiter des Friedensbureaus, *Elie Ducommun*, der mehr als ein Vierteljahrhundert dem Vorstand angehörte, als Vizepräsident waltete und die Gesellschaft oft bei Kongressen in bester Weise vertrat, ebenso des unermüdlichen Professors Dr. *J. H. Graf*, der nicht bloss die Geschichte der Gesellschaft im ersten Vierteljahrhundert aus eigener Anschauung und Erfahrung in vorzüglicher Weise zu schreiben im Falle war, sondern auch bei der Durchführung des internationalen Geographenkongresses mit an leitender Stelle stand und seither noch bis zu seinem im Jahre 1918 erfolgten Tode dem Vorstand angehörte. Gerne gedenkt der Berichterstatter auch des welterfahrenen Generalkonsuls *Häfliger*, der wiederholt seinen Stunden in Wirtschaftsgeographie beigewohnt und auf spezielle Einladung hin in interessantester Weise aktiven Anteil am Unterricht nahm. Wenn wir das Vorstandsverzeichnis von 1898 bis 1899 oder das nachfolgende betrachten, so begegnen wir einer Reihe von altbewährten Vorstandsmitgliedern; darunter befindet sich der Bibliothekar Dr. *Th. Steck*, der gegenwärtig im 25. Jahre dieses Amtes waltet, und im 20. Jahre einer gewissenhaften Tätigkeit als Vorstandsmitglied steht der Vizepräsident Ingenieur *W. Schüle*. — Eine grosse und verantwortungsvolle Arbeit verursacht jeweilen ohne Zweifel die Redaktion der Jahresberichte. Dieser Aufgabe unterzog sich in der frühern Pe-

*) Während des Druckes dieses Berichtes ist Eug. Flückiger leider am 19. August 1923 einem schweren Leiden erlegen.

riode während vieler Jahre Redaktor *C. H. Mann*; seither wurden gewöhnlich die Professoren für Geographie an der Universität damit betraut, auch wenn die betreffenden nicht als Präsidenten an der Spitze der Gesellschaft standen. Dies gilt zum Beispiel für den leider schon nach zweijähriger Tätigkeit in Bern nach Greifswald berufenen Professor Dr. *Friedrichsen*, jetzt Ordinarius in Breslau.

Es herrscht wohl kein Zweifel darüber, dass die hauptsächlichste *Vereinstätigkeit* der Geographischen Gesellschaft in der Veranstaltung von Vorträgen besteht. Für das erste Vierteljahrhundert sind sie zusammen mit den in den Jahresberichten veröffentlichten Arbeiten in einem Verzeichnis aufgeführt, das der erwähnten Schrift von Professor Dr. J. H. Graf beigegeben ist; für die letzten fünfundzwanzig Jahre sind die nicht im Jahresbericht veröffentlichten Vorträge und die dort gedruckten Arbeiten je in einer besondern Beilage dieses Bandes angegeben. Die grosse Mehrzahl der Vorträge betrifft geographische Reiseschilderungen oder Berichte über fremde Gebiete, gestützt auf einen längern Aufenthalt. In kleinerer Zahl bleiben die mehr abstrakten wissenschaftlichen Vorträge. Immer mehr zeigt die Behandlung fremder Erdgebiete einen anthropogeographischen Charakter. Wenn die finanziellen Mittel es erlaubten, so liess man berühmte Geographen oder Forschungsreisende öffentlich zu Worte kommen, was dann nicht in dem üblichen Versammlungslokal, dem Hörsaal des zoologischen Instituts, sondern in der Aula der Hochschule, im Kasino oder im Grossratssaal unter Erhebung einer kleinen Eintrittsgebühr erfolgte. Kinematographische Vorführungen bildeten bis jetzt eine seltene, aber willkommene Ausnahme.

Nicht zu unterschätzen sind die im letzten Jahrzehnt jährlich einmal veranstalteten geographischen *Exkursionen*, grösstenteils mit Familienangehörigen. In den Präsidialberichten sind vermerkt die sehr gelungenen Ausflüge nach Schwarzenburg-Plaffeyen-altes Sensetal-Freiburg am 14. Mai 1911, der Ausflug ins Lötschental am 28. September 1913, beide unter der Leitung von Dr. E. Bärtschi und im Lötschental unter besonders verdankenswerter Mitwirkung von Fräulein Dr. H. Anneler. Am 2. Juni 1918 besuchte die zahlreich beteiligte Geographische Gesellschaft unter Führung von Pro-

fessor Walser und Ingenieur Schüle das seither unter Wasser gesetzte Aaretal, den Bau des Kraftwerkes Mühleberg und die Gegend von Frieswil. Beim Kraftwerk gaben zwei bestellte Ingenieure, sowie Direktor Will und Professor Narutowicz, der nachmalige polnische Ministerpräsident, wertvolle Erklärungen. Es folgten die Herbstausflüge — in der Hauptsache unter der Leitung von Professor Zeller und Professor Nussbaum — nach dem Bucheggberg und zur Teufelsburg 1919, zu dem obern Grindelwaldgletscher 1920, Schwarzenburg-Guggershörnli 1921, in die Moränenlandschaft südlich Seftigen und zum Kanderdurchbruch 1922.

Schon im sechsten Jahre ihres Bestehens gründete die Geographische Gesellschaft eine *Bibliothek* und hat ihr stets grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Drei Jahre später wurde mit der Stadtbibliothek ein Abkommen getroffen, infolgedessen die Gesellschaftsbibliothek der Stadtbibliothek übergeben wurde; sie sollte dort eine gesonderte Aufstellung erhalten. Leider ist heute kein besonderes Zimmer mehr dafür reserviert, dagegen sind die Zeitschriften im Lesesaal gesondert aufgestellt. Als Bibliothekare der Gesellschaft haben längere Zeit geamtet: Sekundarlehrer *N. Leuzinger*, Redaktor *C. H. Mann* und der gegenwärtige Oberbibliothekar Dr. *Th. Steck*. In den gedruckten Jahresberichten fand sich stets, zuletzt im Band XXIII, ein mehrseitiger Abschnitt „Mitteilungen über den Bibliothekbestand“. Die Eingänge gründeten sich in der Hauptsache auf den Tausch unserer Jahresberichte gegen fremde, und zwar steht unsere Gesellschaft im Tauschverkehr mit nahezu allen bedeutenderen geographischen Gesellschaften der Erde.

Zahlreich sind jeweilen ausserdem die eingegangenen *Geschenke*, die nicht bloss in geographischen Werken und Studien, sondern hin und wieder auch in Sammlungen aller Art bestanden, die meist der ethnographischen Sammlung des Historischen Museums übergeben wurden, wie diejenige von Schläpfer. Wiederholt sind von unsern Mitgliedern oder Ehrenmitgliedern wertvolle Schenkungen direkt an die ethnographische Sammlung des Historischen Museums erfolgt, so von Dr. Volz, Kaufmann Ryff und andern. Das Grossartigste, was dieses Museum in dieser Beziehung je erlebt, ist die Schenkung unseres im Juli 1923 verstorbenen Ehrenmit-

gliedes Dr. h. c. Henri Moser von Charlottenfels, Schaffhausen. (Siehe die Arbeit von Professor Dr. Zeller in diesem Band.) — Es soll hier ebenfalls dankend erwähnt werden das Vermächtnis Bräm zugunsten unserer Gesellschaft im Betrage von Fr. 1000.—, dasjenige des Ehrenmitgliedes v. Hesse-Wartegg, der Fräulein Beck, Tochter des einstigen Mitgliedes Relieffabrikant Ed. Beck; die geerbten, sehr zahlreichen Reliefs wurden vom Vorstand der Geographischen Gesellschaft dem Alpinen Museum, dem Geographischen Institut der Universität Bern, dem Städtischen Gymnasium, der Städtischen Mädchenschule und der Blindenanstalt in Köniz übergeben. Gleichzeitig danken wir auch der kantonalen Regierung, die es uns durch ihre Subvention von jährlich Fr. 500.— (mit etlicher Unterbrechung in der letzten Kriegskrise) ermöglichte, bis jetzt 25 Bände herauszugeben. Aber auch die Einwohnergemeinde und die Burgergemeinde haben uns für wichtigere Anlässe, z. B. bei Ausstellungen und Kongressen stets ihre Unterstützungen zuteil werden lassen.

Was die *Wirksamkeit und die Beziehungen nach aussen* anlangt, so wurde schon angedeutet, dass die Errichtung eines Lehrstuhles für Geographie an der Universität Bern von der Geographischen Gesellschaft aus betrieben worden ist. Der erste Inhaber war Professor Dr. *Ed. Petri*, 1883 bis 1887, nachher Professor in Petersburg. Von der Geographischen Gesellschaft ging auch die Anregung aus, mit dem Bundesrat die Organisation des Konsularwesens und die bessere Verwendung der Konsularberichte zu besprechen. (26. Januar 1881.) Diese Bewegung bildete die Veranlassung zum Zusammenschlusse der schweizerischen geographischen Gesellschaften zu einem Verband. Besonders hervorzuheben ist, dass von unserer Gesellschaft der Hauptantrieb ausging zur *Erstellung einer Bibliographie der schweizerischen Landeskunde*, gestützt auf einen Vortrag von Professor Brückner in der Geographischen Gesellschaft am 14. März 1889 und an der Delegiertenversammlung in Bern den 8. März 1890, wo die meisten gelehrten Gesellschaften der Schweiz vertreten waren.

Drei andere Fragen auf dem Gebiete der Geographie der Schweiz nahmen unsere Gesellschaft sehr oft und lange in Anspruch: Es betrifft die Erstellung eines *geographischen*

Lehr- und Lesebuches, dann eines *Handbuches für Schweizergeographie* und schliesslich die Gründung eines *Zentralorganes*. Für ein geographisches Lehr- und Lesebuch wurde auf Antrag von Regierungsrat Gobat ums Jahr 1884 eine Kommission bestellt, und ein Jahr später ein von Dr. E. Petri entworfenes Programm angenommen. 1887 hat die sechsgliedrige Jury (je ein Mitglied von den damaligen sechs geographischen Gesellschaften) unter dem Vorsitz von Professor Studer der Arbeit von William Rosier, Genf, aus der Bundessubvention von Fr. 3000.— Fr. 2500.— zuerkannt. — Zehn Jahre später, an dem Verbandstag in St. Gallen 1897, erfolgte auf Antrag des damaligen Privatdozenten Dr. Früh, der Beschluss zur Schaffung eines Handbuches der Schweizergeographie. Die allgemeine Konkurrenzausschreibung erschien unterm 10. Dezember gleichen Jahres von Genf aus: der Endtermin der Anmeldefrist wurde auf 10. März 1898 angesetzt. Die Jury bestand aus den Herren Brückner, Hotz, Penck, Reclus, Rosier, O. Stoll, Th. Zobrist und de Claparède. Das Werk sollte im Druck nicht mehr als 600 Seiten in Grossoktav umfassen und mit Illustrationen im Text, Vollbildern und Karten reich versehen sein. Das Handbuch der Landeskunde sollte den Charakter erhalten etwa von dem Werk „Das deutsche Reich“ von Albert Penck oder von „Schlesien“ von J. Partsch. Mit grösstem Interesse verfolgen die Schweizer Geographen das Werden des vielversprechenden Werkes. Zu Beginn des Jahres 1922 beschloss das in Bern versammelte Zentralkomitee, die St. Galler Kommission zu ersuchen, sie solle zusammen mit dem beauftragten Autoren, Professor Dr. Früh, die *lieferungsweise Publikation* des zu einem schönen Teil erstellten Werkes studieren. Dem früheren Berner Vorortskomitee bereitete die anfängliche Nichtbewilligung der Bundessubvention viele Sorgen.

Seit etwa zehn Jahren ist die dritte ähnliche Frage, die der *Gründung eines Zentralorgans* hängig. Am 17. Februar 1913 wurde in unserer Gesellschaft eine Spezialkommission ernannt, bestehend aus Direktor Held, Ingenieur Schüle und Professor Walser, zur Prüfung dieser Frage und Antragstellung in unserer Gesellschaft. Von da an war dies ein ständiges Traktandum, besonders im Zentralkomitee und an den Verbandstagen. Die verschiedenen bezüglichlichen Vorschläge

und Anregungen scheiterten alle an der Sorge einiger geographischen Gesellschaften um ihre periodischen Publikationen. In der Sitzung des Zentralkomitees zu Anfang 1922 verzichteten die Vertreter im Namen ihrer Gesellschaften darauf, ein Zentralorgan auf Rechnung des Verbandes herauszugeben. Von da an blieb nur noch die Frage offen, ob die geographischen Gesellschaften das Patronat über eine von der Firma Kümmerly & Frey auf eigenes Risiko herauszugebende Publikation („Schweizerische geographische Mitteilungen“ oder der „Schweizer Geograph“) übernehmen wollen. So stehen wir wahrscheinlich gegenwärtig trotz der Ablehnung des Verbandes nahe an der Verwirklichung eines von vielen lange gehegten Wunsches.

Ebenfalls unter verschiedenen Schwierigkeiten in den Verbandsverhandlungen ist auf Antrag unserer Gesellschaft eine Statutenrevision im Sinne eines engeren Zusammenschlusses an der Generalversammlung in Genf am 30. März 1913 angenommen worden: ein Zentralkomitee entstand, und Dr. C. Keller in Zürich wurde erster Zentralpräsident.

Folgende *Tagungen des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften* wurden von unserer Sektion durchgeführt: Zunächst die erste eigentliche Tagung überhaupt am 27. Oktober 1881, bei welcher Gelegenheit das Comité national suisse de l'Association africaine den restierenden Fonds mit Fr. 3864.— unserer Gesellschaft zur Verwaltung übergab. Gegen Ende 1905 erhielt Dr. W. Volz von dem unterdessen bedeutend angewachsenen Betrag eine Unterstützung von Fr. 6000.— für seine Reise ins Hinterland von Liberia. Ueber den Verlauf dieser Forschungsreise und das tragische Ende des jungen Forschers gibt die Publikation von Dr. Zeller im Band XXII unserer Jahresberichte ausführlich Bescheid; auf die Sammlung Volz in der ethnographischen Abteilung des Historischen Museums wurde bereits hingewiesen. Laut Beschluss der Delegierten des Verbandes vom 16. Januar 1910 ging der auf Fr. 572.75 angewachsene letzte Rest des Afrikafonds in die Kasse unserer Gesellschaft über, zugunsten der soeben erwähnten Drucklegung des Nachlasses von Dr. Volz. Unsere Sektion hatte einen weiteren Verbandstag durchzuführen am 24. bis 26. August 1884. Gestützt auf eine Anregung von Gymnasiallehrer Lüthi richtete

man an den Bundesrat eine Eingabe über die Erstellung von Schülerkarten und Reliefs, woran sich die Herausgabe der berühmten Schulwandkarte der Schweiz von Kümmerly knüpfte.

Die Geographische Gesellschaft von Bern hatte wiederum die Ehre, die Schwestergesellschaften in der Bundesstadt zu begrüßen am 1. und 2. September 1893, am 31. August, 1. und 2. September 1907 und in einer freien Tagung bei Anlass der Landesausstellung in Bern, am 19. und 20. Juli 1914. Bei der Tagung des Vereins schweizerischer Geographielehrer zu Pfingsten 1921 hat sie aktiven Anteil genommen. Hoffen wir, dass auch die auf 6. bis 8. Oktober nächsthin bevorstehende Tagung in unserer Stadt bestens gelingen werde. Für uns ist sie um so wichtiger, da mit dieser Versammlung zugleich die Feier des 50jährigen Bestandes unserer Gesellschaft verbunden wird. Als Zentralpräsident amtiert für die Vorortsperiode 1922 und 1923 Professor Dr. Zeller, als Zentralsekretär Professor Dr. Nussbaum, während unser gegenwärtige Vizepräsident, Ingenieur Schüle, seit der Gründung des Zentralkomitees diesem als Delegierter angehörte.

Wie aus den anfangs genannten Quellen ersichtlich ist, beteiligte sich unsere Gesellschaft auch an mehreren *internationalen Kongressen*. Mehrmals war die Beteiligung mit einer vorherigen Ausstellung in unserer Stadt verbunden. Der Bundesrat unterstützte die Teilnahme mit ziemlich bedeutenden Subventionen. Beim I. Kongress 1875 in Paris amtete Oberst W. Huber als Kommissär, am III. Kongress, vom 15. bis 22. September 1881 in Venedig, Oberst Dumur, Chef des Generalstabsbureau. Ein besonders wichtiges Ereignis für unsere Gesellschaft war die *Uebernahme des fünften internationalen Geographenkongresses* am 10. bis 14. August 1891. Der Kongress zählte 502 Teilnehmer. Im ganzen wurden 68 Vorträge gehalten, wovon 37 in französischer, 20 in deutscher, 10 in englischer und 1 in italienischer Sprache. Unter den sehr vielen, damals gefassten wichtigern Beschlüssen zählt der Berichterstatter auf: die Schaffung einer Erdkarte 1:1,000,000, die Annahme eines einheitlichen Anfangs-Meridians, die Regelung der geographischen Rechtschreibung, Aufforderung der andern Länder zur Herausgabe landeskundlicher Bibliographien nach dem Muster der schweizeri-

schen, die Gründung von Lehrstühlen für Geographie. Einen glänzenden Erfolg hatte die mit dem Kongress verbundene geographische Ausstellung im Ostbau des eben fertig gewordenen Bundeshauses zu verzeichnen, wovon ein umfangreicher Katalog noch heute ein sprechendes Zeugnis gibt. 1892 entsandte unsere Gesellschaft, nachdem sie im eigenen Kreise die Entdeckung Amerikas gefeiert, Delegierte an die Kolumbusfeiern in Genua und Huelva (Regierungsrat Gobat und Generalkonsul Häfliger), sowie nach Hamburg (Professor Brückner). An den Congrès international de géographie commerciale 1900 in Paris, anlässlich der Weltausstellung wurden Oberst J. Lochmann und Gymnasiallehrer Zobrist abgeordnet; an den Kongress der geographischen Gesellschaften Frankreichs im April 1902 zu Oran: Dr. V. Gross und P. von Greyerz; für den IX. internationalen Kongress in Genf wurden unser damalige Präsident Direktor Held und Professor Th. Studer ins Organisationskomitee gewählt; im ganzen aber nahmen dort etwa 15 Mitglieder unserer Gesellschaft teil. An der 60. Jahresfeier der Geographischen Gesellschaft von New-York im Jahre 1911 und der damit verbundenen grossen Ueberlandexkursion beteiligte sich ausser Professor Chaix aus Genf, unser Vorstandsmitglied Professor Dr. Nussbaum. Am X. und letzten Geographenkongress, vom 27. März bis 3. April 1913 in Rom, war unsere Gesellschaft vertreten durch Professor Walser. Auch seither hat man sich bemüht, die Beziehungen nach aussen aufrecht zu erhalten und den traditionellen Verpflichtungen überhaupt, trotz der Not der Zeit, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Möge die Geographische Gesellschaft in der bereits begonnenen neuen Epoche aufs neue erstarken, die Aufgaben der Zeit rasch und kräftig erfassen und auf Behörden und weitere Kreise des Volkes den ihr gebührenden Einfluss ausüben.

A. Spreng,

Sekretär der Geographischen Gesellschaft von Bern.

